

„Bürgerprojekt - “Entwicklung und Zukunft für Hessigheim”

Projektgruppe A: Thema: Umwelt – Projekt: Natur nah dran

Mähen der Natur nah dran Flächen – Warum diese Flächen, obwohl sie gerade anfangen zu blühen, gemäht wurden oder werden.

Letzte Woche erfolgte die erste Mahd der Wiese am Ortseingang, von Ottmarsheim herkommend. Nachdem sich einige Bürger darüber gewundert haben, möchten wir mit nachfolgendem Artikel erläutern, warum der Bauhof die neu angelegte Fläche gemäht hat und die weiteren Flächen zeitnah ebenfalls mähen wird. Diese Mäharbeiten sind zwingend erforderlich und erfolgen nicht aus Unwissenheit. Erst zuletzt haben die Bürgerbeteiligten sowie die Bauhofmitarbeiter durch die Schulungen von Dr. Reinhard Witt und der Natur nah dran Stiftung des Nabu Baden-Württemberg sowie dem Umweltamt Baden-Württemberg neues Wissen erworben. Auf diesen Grundlagen erfolgen die Pflegearbeiten. Ziel ist eine dauerhafte und blütenreiche Blumenwiese im öffentlichen Grün. Nachfolgend zum besseren Verständnis die Erklärung der Syringa Kräutergärtnerei und der Firma Rieger-Hofmann, von denen die jeweiligen Wiesenmischungen bezogen und eingesetzt wurden.

Wer mehr über dauerhafte und zukunftsfähige Blumenwiesen wissen möchte, empfehlen wir das Buch von Dr. Reinhard Witt „unkrautEX“ bei Naturgarten e.V. Wer Pflanzen bestimmen will, demjenigen hilft die App von Flora incognita. Dabei wird die unbekannte Pflanze fotografiert und man erfährt den Namen sowie Nutzen als Heilpflanze. Die App NaturaDB gibt zuletzt noch Aufschluss über den Wert der Pflanzen. Unter anderem wird hier der Wert der Pflanze für wie viele Insekten und Schmetterlinge angezeigt. Dies ist auch sicherlich sehr interessant, wenn man zum Beispiel mit Kindern unterwegs ist. Gerne darf man auch Frau Dagmar Eisele unter 07143 / 5111 anrufen, um nähere Informationen zu den Natur nah dran Flächen zu erhalten. Auch die Bauhofmitarbeiter dürfen gerne gefragt werden. Fragen heißt: Wissen wollen und darüber freuen wir uns!

Für 2024 bitten wir um Geduld, Vertrauen, Neugier auf neues Wissen und den Mut dazu. Herzlichen Dank im Voraus.

Gemeinde Hessigheim

Dagmar Eisele und Marc Müller (Bürgerbeteiligung)

Wie pflege ich meine mehrjährige Blumenwiese?

Die Pflege während der ersten beiden Jahre entscheidet wesentlich über den Fortbestand einer dauerhaften, blütenreichen Blumenwiese. Wichtig! In der Regel befinden sich im Boden sehr viele unerwünschte Wildkräuter und Grassamen, die nach der Flächenvorbereitung natürlich auch keimen. Oft sind die Flächen z.B. mit Gänsefuß (*Chenopodium album*), Greiskraus (*Senecio vulgaris*), Gänsedistel

(*Sonchus arvensis*) oder Acker-Fuchsschwanzgras (*Alopecurus myosuroides*) verunkrautet. Um die Konkurrenz hierdurch nicht zu groß werden zu lassen, empfehlen wir im Falle des Aufwachsens von Unkräutern einen ersten Schnitt etwa 8-10 Wochen nach der Aussaat. Dies hat keinerlei Auswirkungen auf die am Boden aufwachsenden Rosetten der mehrjährigen Wildblumenarten. Im zweiten Standjahr sind diese Problemkräuter meistens nicht mehr vorhanden. Bei Aussaat im Frühjahr sind je nach Wüchsigkeit 2-3 Pflegeschnitte notwendig. Im 2. und 3. Jahr nach der Aussaat werden zwei Schnitte pro Jahr ausreichen, auf sehr mageren Standorten kann ein Schnitt reichen. Für unsere Saum-Mischungen genügt dann ein jährlicher Schnitt. Das Mähgut muss abgetragen werden. Auf Düngung ist auf allen Aussaatflächen zu verzichten.

Wann muss meine mehrjährige Blumenwiese gemäht werden?

Die meisten Fehler werden beim Verpassen des richtigen Mähzeitpunktes gemacht. Da die Wiese im Juni noch wunderschön blüht, mähen die meisten Leute die Fläche erst dann, wenn sie total verblüht ist. Das ist ein Problem! An nährstoffreichen Standorten wird der Bestand 80-100 cm hoch. Dies bedeutet für niedrige Rosetten von z.B. Margeriten, Karthäusernelken und vielen mehr eine lange Beschattung im bodennahen Bereich. Sie verschwinden aus Lichtmangel. Eine späte Mahd bedeutet aber auch, dass Gräser sich überproportional vermehren und zusätzliche Konkurrenz für lichterhungrige Blumen darstellen. Der richtige Zeitpunkt für den ersten Mähtermin ist bei mittleren bis nährstoffreichen Wiesen die erste oder zweite Juniwoche. Je nachdem wie die Samenbildung bei den Gräsern voranschreitet. Nach 4-6 Wochen erfolgt eine zweite Blüte. Der Zeitpunkt der zweiten Mahd liegt Ende August/Mitte September. Das Mähgut muss - frisch oder getrocknet - abgeräumt werden.

Pflanzenvielfalt: Mähen erhöht die Artenvielfalt. Dabei kommt es ganz auf den Wiesentyp an, welcher Mährhythmus am günstigsten ist. Dies zeigen etwa die Zehnjahresversuche von Gotthard Wolf vom Bundesamt für Naturschutz in Bonn. Werden Frischwiesen zweimal im Jahr gemäht, liegt die Artenzahl nach zehn Jahren bei 30, bei einmaliger Mahd aber bei 20. Noch schlechter waren Brachflächen (10 Arten). Ähnlich die Ergebnisse von Feuchtwiesen. Die höchste Artenzahl erzielte die zweischnittige Variante (25), gefolgt von zweimal gemähten und gedüngten Flächen (20) und zweimal gemähten und gemulchten Flächen (14). Bei Trockenwiesen ließ eine einmalige Mahd pro Jahr in zehn Jahren die Artenvielfalt von 25 auf 37 steigen, während sie in Mulchflächen im gleichen Zeitraum auf 22 abfiel, bei ungemähten Brachen sogar auf 18 Arten. Ähnliche Tendenzen brachten Langzeitversuche des Instituts für Bodenkunde und Landschaftsbau in Gießen: Nach zehn Jahren wies die zweimal jährlich geschnittene Wiese mit 26 Arten die größte Vielfalt auf, gefolgt von der einschnittigen Variante mit 21 Arten. Am schlechtesten schnitt die gar nicht gemähte Wiese ab: Das Spektrum verringerte sich hier auf 15 Arten.